

Konsequenzen über eine Besetzung von Dänemark und Bergen durch englische Truppen in Aufregung versetzt. Es würde zu weit führen, alle diese unheimlichen Nachrichten der englischen Propaganda zu bemerken. Diese Dingenemache werden am besten und schnellsten von den unbeschränkten Tatsachen der Wirklichkeit zerrissen. So hat auch diese englische Lüge nur drei Stunden gelebt.

Neuter und Savas haben sie am Morgen des 11. April um 1.30 Uhr schleunig zurückgezogen. Sie haben Flug daran getan, ehe sie sich der allgemeinen Sicherheit der Welt ausliehen.

Stimmung in London niedergeschlagen und unbeschäftigt

Bericht des Korrespondenten eines holländischen Blattes.

Amsterdam, 10. April. (Nieuwe Rotterdamse Courant) veröffentlicht aus der Hand seines Londoner Korrespondenten eine Schilderung der Reaktion der englischen Öffentlichkeit auf die deutschen Maßnahmen in Dänemark und Norwegen. Der Korrespondent betont, daß die Stimmung des englischen Publikums, das durch die neue Lage völlig überfallen worden ist, sehr niedergeschlagen und unbeschäftigt sei. Man könne sich auch das Eindringen der deutschen Truppen nach dem Einbruch der Nacht nicht verschließen, daß man sich diese Entwicklung selbst zuschreiben habe und daß man durch die Auslegung von Ministerdekreten vor den norwegischen Küsten eine Larmie entsetzt habe.

Einen schwachen Trost stelle es angesichts der Sachlage dar, daß man die Hoffnung habe, in den norwegischen Bundesgenossen zu finden, wie man sie lange gesucht habe. Jedemfalls werde überall in England Entschlossenheit darüber zum Ausdruck gebracht, daß man den Norwegern zu weitgehend wie möglich militärische Hilfe zuteil werden lassen müsse.

Urlaubsbesperre in England.

Schließung des englischen Kriegstabettes.

Berlin, 10. April. Der Londoner Nachrichtenendienst meldet, daß am Mittwoch das engere Kriegstabett gelagert hat. Am Zusammenhang mit der gegenwärtigen Lage wurde beschlossen, eine allgemeine Urlaubsbesperre in Großbritannien zu verhängen.

Starker Ausfall der englischen Staatspapiere.

Amsterdam, 10. April. Auf die Nachricht von den deutschen Maßnahmen in Skandinavien hatten die englischen Staatspapiere an der Effektenbörse am Dienstag einen starken Kursfall zu verzeichnen.

Abgeschlossene Verlager

Englands „unüberwindliche“ „Sunderland“-Flugzeuge.

Berlin, 10. April. An zwei aufeinanderfolgenden Tagen konnte das Oberkommando der Wehrmacht den Abschluß eines der von den Engländern zu vielgepriesenen Fernaufklärungsflugboote vom Typ „Sunderland“, der sogenannten fliegenden Schlachtschiffe, melden.

Am 8. April wurde eines dieser Flugboote bei den Scheldendünellen und am 9. April ein anderes über Oslo abgeschossen. Wenn es noch einer Weiterlegung der von der britischen Propaganda behaupteten „Unüberwindlichkeit“ der „Sunderland“-Flugzeuge bedürft hätte, so wäre sie durch die beiden deutschen Erfolge erbracht. Aber die von den Engländern selbst gegebene Beschreibung des „Sunderland“-Typs zeigt, daß er in keiner Weise den viel schnelleren und moderneren deutschen Kampfflugzeugen gewachsen ist. Das britische Flugboot ist ein viermotoriger Fernaufklärer, der mit mehreren beweglichen Maschinenengewehren ausgerüstet und mit sechs bis acht Besatzungsmitgliedern besetzt ist. Er erreicht eine mittlere Stundengeschwindigkeit von 320 Km. bei einer Gesamtflugdauer von ungefähr 3000 Kilometern. Aber die gute Ausrüstung und langdauernde Seetüchtigkeit muß demgegenüber einem schnelleren und beweglicheren Feind verfallen.

Die polnischen Dokumente

Große Aufmerksamkeit in den Gerichten der Westmächte in Oslo. — Letzte „Amtshandlung“ der plutokratischen Kriegsherrscher.

Berlin, 10. April. Nachdem Oslo durch die deutschen Truppen besetzt worden ist, werden nunmehr auch interessante Einzelheiten über das Verhalten der Angehörigen der englischen und französischen Geleitschiffe in der Nacht vor dem Einmarsch bekannt. Wie aus Oslo berichtet wird, herrschte vom frühen Abend an bis tief in den Morgen hinein in beiden Geleitschiffen ein äußerst lebhaftes Treiben. Alle Zimmer waren hell erleuchtet und ein lautes Kommen und Gehen war zu beobachten. Gegen 5 Uhr morgens wurden, wie deutlich zu bemerken war, in den Kaminen der beiden Häuser Feuer angezündet und Hunderte von Dokumenten und Schriftstücken bis in die frühen Vormittagsstunden hinein Stück für Stück verbrannt.

leuchtet und ein lautes Kommen und Gehen war zu beobachten. Gegen 5 Uhr morgens wurden, wie deutlich zu bemerken war, in den Kaminen der beiden Häuser Feuer angezündet und Hunderte von Dokumenten und Schriftstücken bis in die frühen Vormittagsstunden hinein Stück für Stück verbrannt.

Wird Herr Churchill alt?

Vom toten Hund bis „zu Splitterwürzungen“ Der Londoner Sprecher kennt sich mit W. C. nicht mehr aus.

Amsterdam, 10. April. Es war kaum zu erwarten, daß die britische Admiralität sich dazu aufraufen konnte, einen wahrheitsgemäßen Bericht über den verhängnisvollen Schlag der deutschen Luftwaffe gegen einen starken britisch-französischen Flottenverband einer Öffentlichkeit abzugeben, die ohnehin unter dem Eindruck der glänzenden deutschen Sicherungsmaßnahmen im Norden steht. Immerhin hat sich Churchill dazu durchgerungen, wenigstens Kriegsschiffe einzuräumen, was zusammen mit dem zugegebenen Verlust von zwei Zerstörern im Vergleich mit dem toten Hund von Scapa Flow und der zerstörten Zerstörerflotte in Firth of Forth immerhin einen gewissen Fortschritt darstellt.

Der Sprecher des Londoner Rundfunks, dem die Aufgabe zufiel, nach der Bekanntgabe des Verlustes der Zerstörer auch noch die Meldung zu verkünden, war solche „Zugeländnisse“ bei Churchill natürlich nicht gewünscht und änderte daher die amtliche Mitteilung der britischen Admiralität dahin um, daß die gemeldeten Splitterwürzungen auf die deutschen Kriegsschiffe erzielte wurden. Küstern wurde er auf den Irrtum aufmerksam gemacht, er wiederholte jedoch diese Meldung ein zweites Mal in dieser Form. Erneut ein Splitter. Dann erst muß sich der Sprecher des Londoner Rundfunks davon überzeugen, daß Hitler Churchill tatsächlich die Beschießungen britischer Kriegsschiffe zugegeben hat. Sicherlich hat er bei sich gedacht: Churchill wird alt...

Dänemark

unter dem sicheren Schutz der deutschen Wehrmacht

Christliche Bewunderung für die deutschen Soldaten. — Das Leben völlig normal.

„Land und Volk vor einem schweren Schicksalsschlag bewahrt.“

Eine Erklärung Staunings vor dem dänischen Reichstag.

Amsterdam, 10. April. Der dänische Reichstag trat am späten Abend des Dienstag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, auf der Staatsminister Stauning eine Erklärung abgab, in der er u. a. heißt:

Der König und das Ministerium haben beschlossen, im Vertrauen zu Deutschlands Unterstützung, daß Deutschland nicht die Absicht habe, durch die ins Werk gesetzten Maßnahmen Dänemarks territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit anzutasten, eine Ordnung der Verhältnisse in dieser Beziehung zu veranlassen. Dieser Regie ist gewährt worden, um Land und Leute vor den Folgen des Kriegszustandes zu bewahren. Die gegenwärtige Regierung habe die Verantwortung für die Entscheidung, sie habe aber auch die Empfindung, aus einer christlichen Überzeugung gehandelt zu haben, daß sie Land und Volk vor einem schweren Schicksalsschlag bewahrt. Es sei der Wunsch der Regierung, daß die Beziehung mit Verständnis und humanem Gefühl gegenüber einer allen nordischen Nation geteilt werden müsse. Das Land müsse vor dem Krieg geschützt werden, wobei auf die Mitarbeit des Volkes vertraut wird.

Staatsminister Stauning schloß mit dem Wunsch, daß Frieden zwischen den Völkern sei.

Der Vorsitzende des dänischen Reichstages unterrichtete die Zustimmung des Volkes und der Mehrheit des Reichstages zu der Regierungserklärung.

Regierung des nationalen Zusammenstoßes in Dänemark.

Amsterdam, 10. April. Die dänische Regierung ist am Mittwoch durch Erweiterung zu einem Kabinett des nationalen Zusammenstoßes umgestaltet worden. Das Kabinett, das bisher nur aus Vertretern der Sozialdemokraten und der Radikalen bestand, ist durch die Aufnahme von je drei Vertretern aus der linken und rechten Opposition erweitert worden. — Der König hat auf dem abgehaltenen Staatsrat ihm gemachten Vorschläge hin zu Ministern ohne Portefeuille ernannt: die früheren Minister Worsjö und Dr. Krag sowie den Präsidenten des Landwirtschaftsrates Hauch, ferner den Landgerichtspräsidenten Hasle, den Landwirt Jørgensen und den Folketings-Abgeordneten Christmannsmøller. Die drei ersten genannten sind

in Warschau kann kein Zweifel darüber sein, welcher Art die Dokumente gewesen sind, die die Vertreter der Wehrmacht in den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages in Oslo besichtigt haben. — welchen Zwecken die Kamine in den englischen und französischen Geleitschiffen in dieser Nacht gedient haben!

Wird Herr Churchill alt?

Vom toten Hund bis „zu Splitterwürzungen“ Der Londoner Sprecher kennt sich mit W. C. nicht mehr aus.

Amsterdam, 10. April. Es war kaum zu erwarten, daß die britische Admiralität sich dazu aufraufen konnte, einen wahrheitsgemäßen Bericht über den verhängnisvollen Schlag der deutschen Luftwaffe gegen einen starken britisch-französischen Flottenverband einer Öffentlichkeit abzugeben, die ohnehin unter dem Eindruck der glänzenden deutschen Sicherungsmaßnahmen im Norden steht. Immerhin hat sich Churchill dazu durchgerungen, wenigstens Kriegsschiffe einzuräumen, was zusammen mit dem zugegebenen Verlust von zwei Zerstörern im Vergleich mit dem toten Hund von Scapa Flow und der zerstörten Zerstörerflotte in Firth of Forth immerhin einen gewissen Fortschritt darstellt.

Der Sprecher des Londoner Rundfunks, dem die Aufgabe zufiel, nach der Bekanntgabe des Verlustes der Zerstörer auch noch die Meldung zu verkünden, war solche „Zugeländnisse“ bei Churchill natürlich nicht gewünscht und änderte daher die amtliche Mitteilung der britischen Admiralität dahin um, daß die gemeldeten Splitterwürzungen auf die deutschen Kriegsschiffe erzielte wurden. Küstern wurde er auf den Irrtum aufmerksam gemacht, er wiederholte jedoch diese Meldung ein zweites Mal in dieser Form. Erneut ein Splitter. Dann erst muß sich der Sprecher des Londoner Rundfunks davon überzeugen, daß Hitler Churchill tatsächlich die Beschießungen britischer Kriegsschiffe zugegeben hat. Sicherlich hat er bei sich gedacht: Churchill wird alt...

Dänemark

unter dem sicheren Schutz der deutschen Wehrmacht

Christliche Bewunderung für die deutschen Soldaten. — Das Leben völlig normal.

„Land und Volk vor einem schweren Schicksalsschlag bewahrt.“

Eine Erklärung Staunings vor dem dänischen Reichstag.

Amsterdam, 10. April. Der dänische Reichstag trat am späten Abend des Dienstag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, auf der Staatsminister Stauning eine Erklärung abgab, in der er u. a. heißt:

Der König und das Ministerium haben beschlossen, im Vertrauen zu Deutschlands Unterstützung, daß Deutschland nicht die Absicht habe, durch die ins Werk gesetzten Maßnahmen Dänemarks territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit anzutasten, eine Ordnung der Verhältnisse in dieser Beziehung zu veranlassen. Dieser Regie ist gewährt worden, um Land und Leute vor den Folgen des Kriegszustandes zu bewahren. Die gegenwärtige Regierung habe die Verantwortung für die Entscheidung, sie habe aber auch die Empfindung, aus einer christlichen Überzeugung gehandelt zu haben, daß sie Land und Volk vor einem schweren Schicksalsschlag bewahrt. Es sei der Wunsch der Regierung, daß die Beziehung mit Verständnis und humanem Gefühl gegenüber einer allen nordischen Nation geteilt werden müsse. Das Land müsse vor dem Krieg geschützt werden, wobei auf die Mitarbeit des Volkes vertraut wird.

Staatsminister Stauning schloß mit dem Wunsch, daß Frieden zwischen den Völkern sei.

Der Vorsitzende des dänischen Reichstages unterrichtete die Zustimmung des Volkes und der Mehrheit des Reichstages zu der Regierungserklärung.

Regierung des nationalen Zusammenstoßes in Dänemark.

Amsterdam, 10. April. Die dänische Regierung ist am Mittwoch durch Erweiterung zu einem Kabinett des nationalen Zusammenstoßes umgestaltet worden. Das Kabinett, das bisher nur aus Vertretern der Sozialdemokraten und der Radikalen bestand, ist durch die Aufnahme von je drei Vertretern aus der linken und rechten Opposition erweitert worden. — Der König hat auf dem abgehaltenen Staatsrat ihm gemachten Vorschläge hin zu Ministern ohne Portefeuille ernannt: die früheren Minister Worsjö und Dr. Krag sowie den Präsidenten des Landwirtschaftsrates Hauch, ferner den Landgerichtspräsidenten Hasle, den Landwirt Jørgensen und den Folketings-Abgeordneten Christmannsmøller. Die drei ersten genannten sind

liche Aufmerksamkeit. Die Disziplin ihres Auftretens wurde mit sehr angenehmem Gefühl aufgenommen. Der Aufruf an die dänische Bevölkerung wurde bereits am Vormittag an den wichtigsten Stellen der Stadt in großen Plakaten angebracht. Um die Mittagszeit legten sich Kaufschreierwagen in Bewegung und verkündeten den Wortlaut des Aufrufes. Mittags ist die Stadt friedlich wie immer. Man merkt fast nichts von dem Ereignissen, die sich in den Morgenstunden abspielten. Der Gang der Arbeit hat seine gewohnten ruhigen Formen angenommen. In den Straßen ist nunmehr auch der Aufruf des dänischen Königs und der dänischen Regierung an die dänische Bevölkerung vorbereitet worden, der die Erfordernisse einer ruhigen und beherrschten Haltung gegenüber den gegebenen Verhältnissen unterstreicht.

Wird Herr Churchill alt?

Vom toten Hund bis „zu Splitterwürzungen“ Der Londoner Sprecher kennt sich mit W. C. nicht mehr aus.

Amsterdam, 10. April. Es war kaum zu erwarten, daß die britische Admiralität sich dazu aufraufen konnte, einen wahrheitsgemäßen Bericht über den verhängnisvollen Schlag der deutschen Luftwaffe gegen einen starken britisch-französischen Flottenverband einer Öffentlichkeit abzugeben, die ohnehin unter dem Eindruck der glänzenden deutschen Sicherungsmaßnahmen im Norden steht. Immerhin hat sich Churchill dazu durchgerungen, wenigstens Kriegsschiffe einzuräumen, was zusammen mit dem zugegebenen Verlust von zwei Zerstörern im Vergleich mit dem toten Hund von Scapa Flow und der zerstörten Zerstörerflotte in Firth of Forth immerhin einen gewissen Fortschritt darstellt.

Der Sprecher des Londoner Rundfunks, dem die Aufgabe zufiel, nach der Bekanntgabe des Verlustes der Zerstörer auch noch die Meldung zu verkünden, war solche „Zugeländnisse“ bei Churchill natürlich nicht gewünscht und änderte daher die amtliche Mitteilung der britischen Admiralität dahin um, daß die gemeldeten Splitterwürzungen auf die deutschen Kriegsschiffe erzielte wurden. Küstern wurde er auf den Irrtum aufmerksam gemacht, er wiederholte jedoch diese Meldung ein zweites Mal in dieser Form. Erneut ein Splitter. Dann erst muß sich der Sprecher des Londoner Rundfunks davon überzeugen, daß Hitler Churchill tatsächlich die Beschießungen britischer Kriegsschiffe zugegeben hat. Sicherlich hat er bei sich gedacht: Churchill wird alt...

Dänemark

unter dem sicheren Schutz der deutschen Wehrmacht

Christliche Bewunderung für die deutschen Soldaten. — Das Leben völlig normal.

„Land und Volk vor einem schweren Schicksalsschlag bewahrt.“

Eine Erklärung Staunings vor dem dänischen Reichstag.

Amsterdam, 10. April. Der dänische Reichstag trat am späten Abend des Dienstag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, auf der Staatsminister Stauning eine Erklärung abgab, in der er u. a. heißt:

Der König und das Ministerium haben beschlossen, im Vertrauen zu Deutschlands Unterstützung, daß Deutschland nicht die Absicht habe, durch die ins Werk gesetzten Maßnahmen Dänemarks territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit anzutasten, eine Ordnung der Verhältnisse in dieser Beziehung zu veranlassen. Dieser Regie ist gewährt worden, um Land und Leute vor den Folgen des Kriegszustandes zu bewahren. Die gegenwärtige Regierung habe die Verantwortung für die Entscheidung, sie habe aber auch die Empfindung, aus einer christlichen Überzeugung gehandelt zu haben, daß sie Land und Volk vor einem schweren Schicksalsschlag bewahrt. Es sei der Wunsch der Regierung, daß die Beziehung mit Verständnis und humanem Gefühl gegenüber einer allen nordischen Nation geteilt werden müsse. Das Land müsse vor dem Krieg geschützt werden, wobei auf die Mitarbeit des Volkes vertraut wird.

Staatsminister Stauning schloß mit dem Wunsch, daß Frieden zwischen den Völkern sei.

Der Vorsitzende des dänischen Reichstages unterrichtete die Zustimmung des Volkes und der Mehrheit des Reichstages zu der Regierungserklärung.

Regierung des nationalen Zusammenstoßes in Dänemark.

Amsterdam, 10. April. Die dänische Regierung ist am Mittwoch durch Erweiterung zu einem Kabinett des nationalen Zusammenstoßes umgestaltet worden. Das Kabinett, das bisher nur aus Vertretern der Sozialdemokraten und der Radikalen bestand, ist durch die Aufnahme von je drei Vertretern aus der linken und rechten Opposition erweitert worden. — Der König hat auf dem abgehaltenen Staatsrat ihm gemachten Vorschläge hin zu Ministern ohne Portefeuille ernannt: die früheren Minister Worsjö und Dr. Krag sowie den Präsidenten des Landwirtschaftsrates Hauch, ferner den Landgerichtspräsidenten Hasle, den Landwirt Jørgensen und den Folketings-Abgeordneten Christmannsmøller. Die drei ersten genannten sind

Mit den Besprechungen in dem deutschen Memorandum und dem Aufruf des deutschen Kommandeurs von der Bewahrung der territorialen Integrität und politischen Unabhängigkeit Dänemarks vor Augen, werde die dänische Bevölkerung der Aufforderung ihres Königs zu einem völlig torenellen und würdevollen Austritt folgen, da jede unüberlegte Handlung oder Verweigerung die ernstesten Folgen haben würde.

Wird Herr Churchill alt?

Vom toten Hund bis „zu Splitterwürzungen“ Der Londoner Sprecher kennt sich mit W. C. nicht mehr aus.

Amsterdam, 10. April. Es war kaum zu erwarten, daß die britische Admiralität sich dazu aufraufen konnte, einen wahrheitsgemäßen Bericht über den verhängnisvollen Schlag der deutschen Luftwaffe gegen einen starken britisch-französischen Flottenverband einer Öffentlichkeit abzugeben, die ohnehin unter dem Eindruck der glänzenden deutschen Sicherungsmaßnahmen im Norden steht. Immerhin hat sich Churchill dazu durchgerungen, wenigstens Kriegsschiffe einzuräumen, was zusammen mit dem zugegebenen Verlust von zwei Zerstörern im Vergleich mit dem toten Hund von Scapa Flow und der zerstörten Zerstörerflotte in Firth of Forth immerhin einen gewissen Fortschritt darstellt.

Der Sprecher des Londoner Rundfunks, dem die Aufgabe zufiel, nach der Bekanntgabe des Verlustes der Zerstörer auch noch die Meldung zu verkünden, war solche „Zugeländnisse“ bei Churchill natürlich nicht gewünscht und änderte daher die amtliche Mitteilung der britischen Admiralität dahin um, daß die gemeldeten Splitterwürzungen auf die deutschen Kriegsschiffe erzielte wurden. Küstern wurde er auf den Irrtum aufmerksam gemacht, er wiederholte jedoch diese Meldung ein zweites Mal in dieser Form. Erneut ein Splitter. Dann erst muß sich der Sprecher des Londoner Rundfunks davon überzeugen, daß Hitler Churchill tatsächlich die Beschießungen britischer Kriegsschiffe zugegeben hat. Sicherlich hat er bei sich gedacht: Churchill wird alt...

Dänemark

unter dem sicheren Schutz der deutschen Wehrmacht

Christliche Bewunderung für die deutschen Soldaten. — Das Leben völlig normal.

„Land und Volk vor einem schweren Schicksalsschlag bewahrt.“

Eine Erklärung Staunings vor dem dänischen Reichstag.

Amsterdam, 10. April. Der dänische Reichstag trat am späten Abend des Dienstag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, auf der Staatsminister Stauning eine Erklärung abgab, in der er u. a. heißt:

Der König und das Ministerium haben beschlossen, im Vertrauen zu Deutschlands Unterstützung, daß Deutschland nicht die Absicht habe, durch die ins Werk gesetzten Maßnahmen Dänemarks territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit anzutasten, eine Ordnung der Verhältnisse in dieser Beziehung zu veranlassen. Dieser Regie ist gewährt worden, um Land und Leute vor den Folgen des Kriegszustandes zu bewahren. Die gegenwärtige Regierung habe die Verantwortung für die Entscheidung, sie habe aber auch die Empfindung, aus einer christlichen Überzeugung gehandelt zu haben, daß sie Land und Volk vor einem schweren Schicksalsschlag bewahrt. Es sei der Wunsch der Regierung, daß die Beziehung mit Verständnis und humanem Gefühl gegenüber einer allen nordischen Nation geteilt werden müsse. Das Land müsse vor dem Krieg geschützt werden, wobei auf die Mitarbeit des Volkes vertraut wird.

Staatsminister Stauning schloß mit dem Wunsch, daß Frieden zwischen den Völkern sei.

Der Vorsitzende des dänischen Reichstages unterrichtete die Zustimmung des Volkes und der Mehrheit des Reichstages zu der Regierungserklärung.

Regierung des nationalen Zusammenstoßes in Dänemark.

Amsterdam, 10. April. Die dänische Regierung ist am Mittwoch durch Erweiterung zu einem Kabinett des nationalen Zusammenstoßes umgestaltet worden. Das Kabinett, das bisher nur aus Vertretern der Sozialdemokraten und der Radikalen bestand, ist durch die Aufnahme von je drei Vertretern aus der linken und rechten Opposition erweitert worden. — Der König hat auf dem abgehaltenen Staatsrat ihm gemachten Vorschläge hin zu Ministern ohne Portefeuille ernannt: die früheren Minister Worsjö und Dr. Krag sowie den Präsidenten des Landwirtschaftsrates Hauch, ferner den Landgerichtspräsidenten Hasle, den Landwirt Jørgensen und den Folketings-Abgeordneten Christmannsmøller. Die drei ersten genannten sind

lungen werde man Dänemarks Integrität und politische Selbständigkeit nicht antasten, und das sei entscheidend für Land und Volk. Am Leitartikel von „Berlingske Tidende“ heißt es, die Verletzung der Neutralität und Souveränität Norwegens durch die Wehrmacht in der Form der Wänerauslegung innerhalb norwegischen Seeterritoriums habe, wie vorausgesetzt, eine augenblickliche deutsche Gegenaktion zur Folge gehabt. Wie Norwegen, sei nunmehr auch Dänemark in den Mähten der Ereignisse hineingezogen worden. Was eine militärische Beziehung bedeute, müßten sich im Interesse der Gesamtheit alle klar werden. Zweifelslos werden die größten Forderungen an Selbstdisziplin und Charakter der dänischen Völker gestellt werden. Manche gewohnten Verhältnisse werden notwendigem Ausnahmemaßnahmen aus der besonderen

Wird Herr Churchill alt?

Vom toten Hund bis „zu Splitterwürzungen“ Der Londoner Sprecher kennt sich mit W. C. nicht mehr aus.

Amsterdam, 10. April. Es war kaum zu erwarten, daß die britische Admiralität sich dazu aufraufen konnte, einen wahrheitsgemäßen Bericht über den verhängnisvollen Schlag der deutschen Luftwaffe gegen einen starken britisch-französischen Flottenverband einer Öffentlichkeit abzugeben, die ohnehin unter dem Eindruck der glänzenden deutschen Sicherungsmaßnahmen im Norden steht. Immerhin hat sich Churchill dazu durchgerungen, wenigstens Kriegsschiffe einzuräumen, was zusammen mit dem zugegebenen Verlust von zwei Zerstörern im Vergleich mit dem toten Hund von Scapa Flow und der zerstörten Zerstörerflotte in Firth of Forth immerhin einen gewissen Fortschritt darstellt.

Der Sprecher des Londoner Rundfunks, dem die Aufgabe zufiel, nach der Bekanntgabe des Verlustes der Zerstörer auch noch die Meldung zu verkünden, war solche „Zugeländnisse“ bei Churchill natürlich nicht gewünscht und änderte daher die amtliche Mitteilung der britischen Admiralität dahin um, daß die gemeldeten Splitterwürzungen auf die deutschen Kriegsschiffe erzielte wurden. Küstern wurde er auf den Irrtum aufmerksam gemacht, er wiederholte jedoch diese Meldung ein zweites Mal in dieser Form. Erneut ein Splitter. Dann erst muß sich der Sprecher des Londoner Rundfunks davon überzeugen, daß Hitler Churchill tatsächlich die Beschießungen britischer Kriegsschiffe zugegeben hat. Sicherlich hat er bei sich gedacht: Churchill wird alt...

Dänemark

unter dem sicheren Schutz der deutschen Wehrmacht

Christliche Bewunderung für die deutschen Soldaten. — Das Leben völlig normal.

„Land und Volk vor einem schweren Schicksalsschlag bewahrt.“

Eine Erklärung Staunings vor dem dänischen Reichstag.

Amsterdam, 10. April. Der dänische Reichstag trat am späten Abend des Dienstag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, auf der Staatsminister Stauning eine Erklärung abgab, in der er u. a. heißt:

Der König und das Ministerium haben beschlossen, im Vertrauen zu Deutschlands Unterstützung, daß Deutschland nicht die Absicht habe, durch die ins Werk gesetzten Maßnahmen Dänemarks territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit anzutasten, eine Ordnung der Verhältnisse in dieser Beziehung zu veranlassen. Dieser Regie ist gewährt worden, um Land und Leute vor den Folgen des Kriegszustandes zu bewahren. Die gegenwärtige Regierung habe die Verantwortung für die Entscheidung, sie habe aber auch die Empfindung, aus einer christlichen Überzeugung gehandelt zu haben, daß sie Land und Volk vor einem schweren Schicksalsschlag bewahrt. Es sei der Wunsch der Regierung, daß die Beziehung mit Verständnis und humanem Gefühl gegenüber einer allen nordischen Nation geteilt werden müsse. Das Land müsse vor dem Krieg geschützt werden, wobei auf die Mitarbeit des Volkes vertraut wird.

Staatsminister Stauning schloß mit dem Wunsch, daß Frieden zwischen den Völkern sei.

Der Vorsitzende des dänischen Reichstages unterrichtete die Zustimmung des Volkes und der Mehrheit des Reichstages zu der Regierungserklärung.

Regierung des nationalen Zusammenstoßes in Dänemark.

Amsterdam, 10. April. Die dänische Regierung ist am Mittwoch durch Erweiterung zu einem Kabinett des nationalen Zusammenstoßes umgestaltet worden. Das Kabinett, das bisher nur aus Vertretern der Sozialdemokraten und der Radikalen bestand, ist durch die Aufnahme von je drei Vertretern aus der linken und rechten Opposition erweitert worden. — Der König hat auf dem abgehaltenen Staatsrat ihm gemachten Vorschläge hin zu Ministern ohne Portefeuille ernannt: die früheren Minister Worsjö und Dr. Krag sowie den Präsidenten des Landwirtschaftsrates Hauch, ferner den Landgerichtspräsidenten Hasle, den Landwirt Jørgensen und den Folketings-Abgeordneten Christmannsmøller. Die drei ersten genannten sind

Art der neuen Situation Platz machen. Der einzelne Bürger werde eine nationale Pflicht ausüben, wenn er sich dabei in Uebereinstimmung mit dem Gebot der Behörden einsetze. Jeder muß verstehen, daß die Fortsetzung gemeinnütziger Betätigung, die Wiedereherstellung der normalen Produktion, des normalen Umlages und des normalen Verbrauches Beiträge seien, die alle zu leisten sich bemühen müßten, wenn sie die Bestrebungen nach einer bestmöglichen Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse mit dem Ziel der Schaffung erträglicher Bedingungen für die Gesamtbevölkerung unterstützen wollen. Mit Festigkeit Mühe und Ruhe müsse den überwältigenden Schwierigkeiten der Zeit begegnet werden. Brüche in dieser Hinsicht dürfen nicht vorkommen, sie würden nur den Interessen schaden, die allen am teuersten sind.

Wird Herr Churchill alt?

Vom toten Hund bis „zu Splitterwürzungen“ Der Londoner Sprecher kennt sich mit W. C. nicht mehr aus.

Amsterdam, 10. April. Es war kaum zu erwarten, daß die britische Admiralität sich dazu aufraufen konnte, einen wahrheitsgemäßen Bericht über den verhängnisvollen Schlag der deutschen Luftwaffe gegen einen starken britisch-französischen Flottenverband einer Öffentlichkeit abzugeben, die ohnehin unter dem Eindruck der glänzenden deutschen Sicherungsmaßnahmen im Norden steht. Immerhin hat sich Churchill dazu durchgerungen, wenigstens Kriegsschiffe einzuräumen, was zusammen mit dem zugegebenen Verlust von zwei Zerstörern im Vergleich mit dem toten Hund von Scapa Flow und der zerstörten Zerstörerflotte in Firth of Forth immerhin einen gewissen Fortschritt darstellt.

Der Sprecher des Londoner Rundfunks, dem die Aufgabe zufiel, nach der Bekanntgabe des Verlustes der Zerstörer auch noch die Meldung zu verkünden, war solche „Zugeländnisse“ bei Churchill natürlich nicht gewünscht und änderte daher die amtliche Mitteilung der britischen Admiralität dahin um, daß die gemeldeten Splitterwürzungen auf die deutschen Kriegsschiffe erzielte wurden. Küstern wurde er auf den Irrtum aufmerksam gemacht, er wiederholte jedoch diese Meldung ein zweites Mal in dieser Form. Erneut ein Splitter. Dann erst muß sich der Sprecher des Londoner Rundfunks davon überzeugen, daß Hitler Churchill tatsächlich die Beschießungen britischer Kriegsschiffe zugegeben hat. Sicherlich hat er bei sich gedacht: Churchill wird alt...

Dänemark

unter dem sicheren Schutz der deutschen Wehrmacht

Christliche Bewunderung für die deutschen Soldaten. — Das Leben völlig normal.

„Land und Volk vor einem schweren Schicksalsschlag bewahrt.“

Eine Erklärung Staunings vor dem dänischen Reichstag.

Amsterdam, 10. April. Der dänische Reichstag trat am späten Abend des Dienstag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, auf der Staatsminister Stauning eine Erklärung abgab, in der er u. a. heißt:

Der König und das Ministerium haben beschlossen, im Vertrauen zu Deutschlands Unterstützung, daß Deutschland nicht die Absicht habe, durch die ins Werk gesetzten Maßnahmen Dänemarks territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit anzutasten, eine Ordnung der Verhältnisse in dieser Beziehung zu veranlassen. Dieser Regie ist gewährt worden, um Land und Leute vor den Folgen des Kriegszustandes zu bewahren. Die gegenwärtige Regierung habe die Verantwortung für die Entscheidung, sie habe aber auch die Empfindung, aus einer christlichen Überzeugung gehandelt zu haben, daß sie Land und Volk vor einem schweren Schicksalsschlag bewahrt. Es sei der Wunsch der Regierung, daß die Beziehung mit Verständnis und humanem Gefühl gegenüber einer allen nordischen Nation geteilt werden müsse. Das Land müsse vor dem Krieg geschützt werden, wobei auf die Mitarbeit des Volkes vertraut wird.

Staatsminister Stauning schloß mit dem Wunsch, daß Frieden zwischen den Völkern sei.

Der Vorsitzende des dänischen Reichstages unterrichtete die Zustimmung des Volkes und der Mehrheit des Reichstages zu der Regierungserklärung.

Regierung des nationalen Zusammenstoßes in Dänemark.

Amsterdam, 10. April. Die dänische Regierung ist am Mittwoch durch Erweiterung zu einem Kabinett des nationalen Zusammenstoßes umgestaltet worden. Das Kabinett, das bisher nur aus Vertretern der Sozialdemokraten und der Radikalen bestand, ist durch die Aufnahme von je drei Vertretern aus der linken und rechten Opposition erweitert worden. — Der König hat auf dem abgehaltenen Staatsrat ihm gemachten Vorschläge hin zu Ministern ohne Portefeuille ernannt: die früheren Minister Worsjö und Dr. Krag sowie den Präsidenten des Landwirtschaftsrates Hauch, ferner den Landgerichtspräsidenten Hasle, den Landwirt Jørgensen und den Folketings-Abgeordneten Christmannsmøller. Die drei ersten genannten sind



Die Westmächte wollen ganz Skandinavien besetzen.

Am unjener Karte sind die Stellen hervorgehoben, an denen die Westmächte durch Ansetzen von militärischen Besatzungstruppen einen der schwersten Schläge gegen die Neutralität dieses Landes verüben. Am diese neuerlichen Besatzung der Westmächte, Skandinavien zum Kriegsschauplatz gegen Deutschland zu machen, hat der Führer bisshin geantwortet.

Stodholm

Schweden will sich heraushalten.

Stodholm, 10. April. Die Geheimhaltung des schwedischen Reichstages, die gestern um 20 Uhr begonnen hatte, war bereits kurz nach 22 Uhr zu Ende. Ueber die Sitzung wurde keine amtliche Mitteilung ausgegeben. Man erzählt, daß Ministerpräsident Hanfson vor dem Reichstag eine sehr ernste Rede hielt, in der er das deutsche Memorandum an die schwedische Regierung und die schwedische Antwort hierauf bekanntgab. Der Ministerpräsident wies nach den vorliegenden Anfordernungen nachdrücklich darauf hin, daß diese Politik die einzig mögliche sei, um Schweden aus dem Konflikt herauszuführen. Unter dem Eindruck der Rede des Ministerpräsidenten hat sich, wie man weiter erzählt, innerhalb des Reichstages kaum eine Opposition erhoben. Eine Abstimmung hat offenbar nicht stattgefunden.

Helsinki

Eine klare Antwort auf Englands Vorgehen. Tieser Eindruck in Finnland.

Helsinki, 10. April. Die Ereignisse des Dienstagabend haben in Finnland einen tiefen Eindruck hinterlassen. Von früh bis spät hielt die Presse die Öffentlichkeit über die mit Höchstgeschwindigkeit sich vollziehenden Ereignisse auf dem Laufenden. Zunächst war man in hiesigen Kreisen über die erlautete Neutralitätsverletzung Englands durch die Minierung der norwegischen Gewässer betroffen, dies umso mehr, da, wie die Presse behauptete, England sich ja gerade als der Abwehr der Interessen der kleinen Nationen ausgegeben hatte.

Die öffentliche Meinung in Finnland steht ganz unter dem Eindruck der Einbeziehung Skandinaviens in den Entscheidungsschlacht der Großmächte. „Kauppalahti“ bringt einen Augenzeugenbericht aus Kopenhagen, der hervorhebt, mit welcher Schnelligkeit, Ruhe und Sicherheit die Beziehung der Stadt ohne Unbehagen vor sich ging. „Sita Janonari“ hebt hervor, daß die deutsche Aktion als eine klare Antwort auf die Minierung durch England anzusehen sei. Skandinavien sei nun in

So viele Gewinne bietet Ihnen die größte und günstigste Klassenlotterie der Welt!

Ja - 480 000 Gewinne und 3 Drämien steuerfrei. Ziehungsbeginn: 26. April 1940. Sollen nun die anderen gewinnen, weil Sie Ihr Los nicht erneuern? Nein! Gehen Sie nicht heute zu einer Staatlichen Lotterie-Reichsmark aus. Alle Gewinne sind einnehmend.

Stodholm, 10. April. Die Geheimhaltung des schwedischen Reichstages, die gestern um 20 Uhr begonnen hatte, war bereits kurz nach 22 Uhr zu Ende. Ueber die Sitzung wurde keine amtliche Mitteilung ausgegeben. Man erzählt, daß Ministerpräsident Hanfson vor dem Reichstag eine sehr ernste Rede hielt, in der er das deutsche Memorandum an die schwedische Regierung und die schwedische Antwort hierauf bekanntgab. Der Ministerpräsident wies nach den vorliegenden Anfordernungen nachdrücklich darauf hin, daß diese Politik die einzig mögliche sei, um Schweden aus dem Konflikt herauszuführen. Unter dem Eindruck der Rede des Ministerpräsidenten hat sich, wie man weiter erzählt, innerhalb des Reichstages kaum eine Opposition erhoben. Eine Abstimmung hat offenbar nicht stattgefunden.

Helsinki, 10. April. Die Ereignisse des Dienstagabend haben in Finnland einen tiefen Eindruck hinterlassen. Von früh bis spät hielt die Presse die Öffentlichkeit über die mit Höchstgeschwindigkeit sich vollziehenden Ereignisse auf dem Laufenden. Zunächst war man in hiesigen Kreisen über die erlautete Neutralitätsverletzung Englands durch die Minierung der norwegischen Gewässer betroffen, dies

das Kriegsgebiet einbezogen, und man müsse feststellen, daß sich die Neutralitätspolitik gerade der Staaten, die sich am stärksten um sie bemüht hätten, als ungenügend erweisen habe.

Amsterdäm

Schwedische Blatt regelt die Verantwortung der Weltmächte für die Entwicklung im Norden fest.

Amsterdäm, 9. April. Am stärksten hat in Holland die hitzige Schnelligkeit, mit der die deutsche Wehrmacht die Aktion in Skandinavien durchgeführt hat, beeindruckt.

„Hansledad“ hebt unter anderem hervor, es stehe unumstößlich fest, daß England und Frankreich die Entwicklung durch die Verletzung der norwegischen Neutralität verurteilt hätten und zwar durch das Vorgehen von Minen in den Hoheitsgewässern Norwegens.

Brüssel

Nahelie Aufnahme der deutschen Abwehrmaßnahmen in Norwegen und Dänemark in Belgien.

Brüssel, 10. April. Die Blätter brachten am Dienstag Sonderausgaben heraus, in denen über die deutsche Abwehraktion in Norwegen und Dänemark in großer Aufmachung berichtet wird, jedoch vorläufig ohne eigene Stellungnahme der Blätter. „Soir“ hebt besonders die Befehle Kopenhagen durch die deutschen Streitkräfte hervor.

Die Sonderausgaben der Blätter wurden von der Brüsseler Bevölkerung, die sich im übrigen ruhig zeigt, mit größtem Interesse gelesen. Allgemein haben die deutschen Maßnahmen, von deren Einzelheiten die belgische Bevölkerung auch über den Rundfunk erfuhr, einen sehr starken Eindruck in Belgien gemacht.

Brag

Starker Eindruck der skandinavischen Ereignisse auch in Brag.

Brag, 9. April. Bereits in den frühen Vormittagsstunden des Dienstag herrschte in Brag eine Stimmung gespannter Erwartung. Es war durchgängig, daß sich im Norden Europas etwas Jutes passierte. Als dann um 12 Uhr die ersten deutschen Abendblätter, und daß darauf auch schwedische Blätter erschienen, lebten sich die Straßen zulebend. Es war kaum ein Mensch zu sehen, der nicht eine Zeitung in der Hand gehabt hätte und vor den Auslagen der Buchhandlungen standen dicht gedrängt die Menschen und befragten die dort ausgehängten Karten von Skandinavien. Das Zeitungsgeschäft war riesig. So erschien der schwedische „Telegraph“ in dreifacher Auf-

lage. Von den schwedischen Blättern veröffentlicht vorläufig nur der „Telegraph“, „Bericht Nordost Väst“ und der „Expres“ die Meldung von der Befehle Dänemarks und Norwegens durch die deutsche Wehrmacht und bringen ihre Meldung in großen Vollenüberschriften zum Ausdruck.

Überall kommt auch im schwedischen Volk die Meinung zum Ausdruck, daß Deutschland ganz recht getan hat, mit solcher Willensstärke namentlich in Norwegen vorzugehen.

Die schwedische Volksmeinung geht im allgemeinen dahin, daß es den Engländern und den Franzosen ganz recht geschieht, wenn sie jetzt eine Niederlage nach der anderen erleiden. Dabei spielt natürlich die Erinnerung der Schweden daran eine Rolle, wie sie von den Engländern und Franzosen, nachdem diese sie erst gegen Deutschland aufgestellt hatten, im Herbst 1918 und im März 1919 schmählich im Stich gelassen worden waren.

Budapest

Eine der größten militärischen Leistungen der Weltgeschichte! — „St England noch Herr der Meere?“

Budapest, 9. April. Die gesamte ungarische Presse steht selbstverständlich ganz unter dem Eindruck der skandinavischen Ereignisse. „Pester Lloyd“ schreibt, in einer kurzen einleitenden Betrachtung zu dem seitens ungarischer Beobachter: Deutschland habe in blühendster Aktion den neuesten Blockadeschritt der Weltmächte beantwortet. Man gewinnt den Eindruck, daß die jetzt ins Rollen gesetzte neue Entwicklung entscheidend sein könnte für den weiteren Verlauf des europäischen Krieges. Der der Regierung nachstehende „Magyarhaz“ kritisiert von dem schlagartigen Vorgehen Deutschlands in Dänemark und Norwegen als einer der größten militärischen Leistungen der Weltgeschichte, die umso überraschender sei, als es sich dabei um Gründe genommen um eine Seeblockade handelte, wo doch England als der „Herr der Meere“ gelte. Die Geschwindigkeit der deutschen Aktion bleibe vorläufig ein Rätsel.

Die Sonderausgaben der Blätter wurden von der Brüsseler Bevölkerung, die sich im übrigen ruhig zeigt, mit größtem Interesse gelesen. Allgemein haben die deutschen Maßnahmen, von deren Einzelheiten die belgische Bevölkerung auch über den Rundfunk erfuhr, einen sehr starken Eindruck in Belgien gemacht.

Sofia

Wunderbar: Die einzig mögliche Antwort! Bewunderung der schlagartigen und exakten deutschen Operationen.

Sofia, 9. April. Die Initiative deutscher Wachen in Skandinavien hat auf die bulgarische Öffentlichkeit schon fast unglücklich gewirkt. Die Blätter überbringen sich in Aufregung und auf mehreren Seiten bringen, soweit eigene Kommentare vorliegen, unterzeichnet die Blätter, daß es sich hier um eine verständliche deutsche Reaktion handele,

die seit langem erwartet werden mußte. In den breiten Massen des Volkes herrscht hier eine Bewunderung für die hervorragende leistungsfähige und militärische Durchführung des deutschen Einmarsches. In den Kreisen des Parlaments, das anlässlich der beginnenden Schlußverhandlungen besonders zahlreich versammelt ist, spricht man von einer geradezu an Exzesse grenzenden Schnelligkeit. Die politische Berechtigung des deutschen Schrittes wird hier allgemein anerkannt und als einzig mögliche Antwort auf die britischen Neutralitätsverletzungen verstanden. Einzelne Großhändler, die sich im englischen Export allzuweit herabgelassen haben, äußern laut ihre Absicht, die eingegangenen Bindungen wieder zu lösen.

Belgrad

Die Entwicklung im Norden war zu erwarten.

Belgrad, 9. April. Die Vorgänge im Norden werden in den führenden politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt ruhig und ohne jede Beforgnis verfolgt. Man ver-

weist in diesen Kreisen darauf, daß diese Entwicklung zu erwarten war. Von der Schnelligkeit und Durchschlagkraft der deutschen Aktion ist man aufrichtig beeindruckt.

Die jugoslawischen Morgenblätter hatten am Dienstag übereinstimmend über die wachsende Empörung der europäischen Öffentlichkeit gegen die Verletzung der norwegischen Neutralität durch die britische Flotte berichtet. Teilweise hatten die Auslandsvertreter der jugoslawischen Zeitungen auch auf die unausbelebte Notwendigkeit einer deutschen Reaktion gegen solche englischen Umtriebe hingewiesen. Dabei ist man sich sowohl in politischen Kreisen als auch in den diplomatischen Kreisen der übrigen neutralen Südkontinentalstaaten darüber einig, daß die Verantwortung England zukommt.

Die Haltung der dänischen Regierung findet in politischen Kreisen Jugoslawiens vollstes Verständnis. Man erinnert sich an ein Wort, das der stellvertretende Ministerpräsident und Kronprinz Dr. Miksch unangenehm gebraucht. Miksch sagte: „War ein Narr bei der Entscheidung auf der linken Seite.“

von Brauchitsch antwortet Ironide

Kraft, Erziehung und Entschlossenheit Grundlagen der deutschen Wehrerefolge!

Berlin, 9. April. Die amerikanische Hearst Presse hat sich durch ihren Chester-Reporten Karl von Wiegand an den Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst von Brauchitsch mit der Bitte gewandt, eine Aufklärung über die Bemerkung des britischen Generalstabes Ironide abzugeben. Ironide hatte in einem Interview gesagt, die deutschen Generale seien zu jung, es fehle ihnen die Erfahrung und Deutschland habe die Gelegenheit zum Siege über die Weltmächte verpaßt. Generaloberst von Brauchitsch hat der Hearst-Presse auf ihre Anfrage folgende Antwort gegeben:

„Wunderbar ist jeder die Jugendkraft des Volkes der Vereinigten Staaten von Amerika, ich habe die gewaltigen Erfolge des neuen Kontinents zu. Nehme auch für Deutschland in Anspruch, daß seine neuen, jungen, starken Kräfte den Aufstieg bewirkten. Damit fragten wir uns. Ist das ein glücklicher, an der Spitze des neuen deutschen Volksheroes zu stehen und mit den besten jungen Generälen und den vorzüglichsten Truppen der Welt kämpfen zu können.“

Wie lächerlich, zu meinen, daß Deutschland keine erfahrenen Soldaten besäße! Wir haben in Polen bewiesen, daß wir aus dem Weltkrieg gelernt haben. Wir haben uns sogar die Fehler unserer englischen und französischen Gegner zunutze gemacht und sind heute technisch weit besser als diese. Wo blieben die

englischen Generale, als noch die Masse unserer Truppen im Osten kämpfte? Sie verpaßten die letzte, sich ihnen bietende Gelegenheit. Sie waren zu müde, zu marschieren und zuzuschlagen. Ich warte noch immer auf den ersten Engländer. Wir haben inzwischen Zeit gehabt, die größten Teile unserer Wehrmacht nach dem Westen überzuführen. Wir haben den Winter für die Verwirklichung der Trauerarbeit und der Ausrüstung aller unserer Truppen benutzt. Ich bedauere nicht bei den englischen Generalen, daß sie mir dies ermöglicht haben. Damit ist die Rede von Versailles in unseren ausgebildeten Reihen geschlossen und der einzige Vorwurf, den unsere Gegner hatten, endgültig weggewischt worden.

Das ganze deutsche Volk blüht heute auf den starken Willen und die geniale Staatskunst seines Führers, des großen Meisters, in der Benutzung des richtigen Augenblicks. Es wird sich zeigen, wer die Gelegenheit zum Siege verpaßt hat.

gez. Generaloberst v. Brauchitsch.

3 Vorteile beim Rasieren: Wer sich vor dem Einraseln mit Nivea-Creme einreibt, hat drei Vorteile: erstens ist das Rasieren angenehmer, zweitens wird die Klinge nicht so schnell stumpf, und drittens man etwas für die Haut.

Fritz fuhr herum. Nur noch mühsam beherrschte er sich.

„Und davor willst du sie bewahren? Du Heuchler! Du infamer Kerl! Gib doch zu, daß du sie selber haben willst! Nicht umsonst bist du immer auf der Jagd nach einem Hof!“

Thielke lächelte mit kaltem Hohn.

„Nein, dich nur nicht auf, das könnte dir schaden. Bei deiner Veranlagung! Liebergrün — einis habe ich noch vergessen zu sagen. Bei uns zu Hause liegt noch heute ein Brief, den dein Vater einmal an den meinen geschrieben hat, lange bevor er den Unfall hatte. Es handelt sich um einen Grenzstreit, wir sollten einen euch gehörigen Feldzug nicht mehr betreiben, den wir jetzt unbedenklich Zeiten benutzt haben. Wer diesen Brief liest, muß sagen, daß ein ein normaler Mensch nicht gelebt haben kann.“

Er fand nun auch plötzlich auf.

„Aber — wie gesagt, ich würde das alles kaum jemals zur Sprache bringen, wenn du ein anderes Mädchen freien wollest. Ich hätte kein Interesse daran! Vielleicht überlegst du dir das mal. Ich würde mir in deiner Lage bald eine andere Stelle suchen, aus dieser Gegend verschwinden. Da, das empfehle ich dir, logar dringend. Und nun will ich ein bißchen an die frische Luft. Weiterhin viel Vergnügen!“

Mit einem ironischen Nicken des Kopfes wandte er sich ab.

Fritz hatte ihm nach, wie er sich durch die Tischschreie wand, ein Gedächtnis auf die Thelke warf. Dann ließ sich die Tür hinter ihm.

Wie betäubt ließ Fritz wieder auf seinen Stuhl sinken und starrte vor sich nieder. Mechanisch bestellte er sich irgend etwas bei dem an seinen Tisch kommenden Kellner. Wechselt er stundenlang und rauchte er.

So fanden ihn eine halbe Stunde später Seide und Ilse, die alle Räume nach ihm durchsucht hatten. Sie waren sehr lustig und erzählten laubhaftige Dinge von dem Zauberkünstler. So fiel ihnen Fritz Schweigensart nicht weiter auf.

Später gingen sie zusammen heim. Aber keine Frage, die Fritz kamten am Nachmittag das Herz zu warm gemacht hatte, richtete er dieser Nacht nicht an Seide.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Unsere Spende — eine politische Tat!

NSV — Auch in dieser Woche werden wir in Stadt und Land unseres Gauces den Weg zu den Sammelstellen gehen, um unsere Wehrspende, unsere Geschenke an den Führer, zu übergeben. Verschieben wir diesen Gang nicht auf die letzten Tage der Sammelaktion, sondern laßt uns die Spenden ohne Zögern geben. Wer sich des hohen Sinnes bewußt geworden ist, der wird nicht über Gebühr warten und wählen, was er geben will.

Kupfer, Bronze, Messing, Zinn, Blei, Nickel, Neusilber und Alpacas liefern wir auch, können, Krüge, Schalen, Becher, Teller, Hahnen und andere Dinge werden dann in der Hand des deutschen Arbeiters in Waffen verwandelt, die der Soldat gegen den Feind führen wird. „Unser Metall soll die Pistolenkugeln sein.“

Aber es ist nicht nur das Metall, auf das es ankommt. „Nicht uns dem Führer seine große Freude bereiten.“ Die deutsche Volkstugend und Schicksalsgemeinschaft tritt mit diesen Spenden vor die Welt, um den Feinden zu beweisen, wie hart entschlossen sie ist, diesen Krieg zum Sieg zu machen. In diesem Sinne soll unsere Spende eine politische Tat sein.

* * * Emmendingen, 11. April. Der Schachklub Emmendingen erweist um den Hinweis für vorübergehend hier anwesende Schachfreunde, daß jeden Freitagabend Spielgesellschaft im „Hotel Sonne“ ist. Sie sind herzlich willkommen.

Sandwerkstatt gilt als Ausweis. Durch den im September eingeleiteten Ausweiszwang wird vorgeschrieben, daß sich alle über 14 Jahre alten Staatsangehörigen jederzeit durch einen amtlichen Lichtbildausweis über ihre Person ausweisen müssen. Auf eine Anfrage des Reichslandes des deutschen Handwerks hat der Reichsführer H. und Chef der Sandwerkstatt entschieden, daß die von der Sandwerkstatt ausgestellte Handwerkskarte als amtlicher Lichtbildausweis im Sinne der Verordnung angesehen werden kann.

Vermögenssteuer in den freigemachten Gebieten. Steuerpflichtige aus den freigemachten wehrlichen Grenzgebieten haben seit Beginn des Krieges oft nicht mehr die Möglichkeit, Erträge aus ihrem Vermögen zu ziehen, das in dem freigemachten Grenzgebiet liegt. In der gleichen Lage sind Steuerpflichtige, die zwar nicht im freigemachten Gebiet wohnen haben, aber dort Grundbesitz oder einen gewerblichen Betrieb haben. Nach einem Erlass des Reichsfinanzministers ist es angeordnet, diesen Steuerpflichtigen die Vermögenssteuer und die Aufbringungsumlage entsprechend abzurufen bis auf weiteres zu tun. Die Steuerzahlung ist auch für die ab August 1939 fällig gewordenen Teilbeträge zu gewähren.

Erhöhung der Bezahlungen zu Gunsten erkrankter Kurzarbeiter. Die Bezahlungen der Krankenerkrankten bei Kurzarbeitern waren oft unzulänglich, weil für die Bemessung dieser Leistungen bisher lediglich das gestrige Arbeitsentgelt zu Grunde gelegt wurde. Der Reichsarbeitsminister hat diese Zuwendungen jetzt durch eine Verordnung über die Bezahlungen der Krankenerkrankten bei Kurzarbeit erhöht. Nach dieser Verordnung bemessen sich künftig bei Personen, die vor Eintritt des Versicherungsfalles Kurzarbeiterunterstützung bezogen haben, die Leistungen der Raten nach einem Grundlohn, der außer dem Kurzlohn auch die Kurzarbeiterunterstützung umfaßt. Die neue Verordnung ist am 15. April 1940 in Kraft tritt, gilt für alle Bezahlungen der gesetzlichen Krankversicherung, also für Hausgeld, Krankengeld, Wohngeld, Stützgeld und Erbezug und erstreckt sich vom dem genannten Tage ab auf die laufenden Fälle. Die Bezahlungen, die den Raten durch erhöhte Leistungen entstehen, werden ihnen von den Versicherungsämtern aus Mitteln des Reichslohnfonds für Arbeitslosengeld erstattet. Die Erhöhung der Ratenleistungen wird von den Krankenkassen für Kurzarbeiter und Kurzarbeiterinnen umso mehr begrüßt werden, als sie nicht mit einer Erhöhung der Beiträge verbunden ist.

Überlegter Kleiderkauf. Mit Beginn der Frühjahrsaktion tauschen alljährlich Kleiderwünsche auf. Die Kleiderkarte hat der Bekleidungs solcher Wünsche bestimmte Grenzen gesetzt. Der Verbraucher tut gut, daran jetzt zu denken und zu überlegen, daß er mit seinen Wünschen noch eine Reihe von Monaten warten muß. Auf jeden Fall ist ein Vorgriff auf noch nicht fällige Punkte nur in wenigen

Fällen möglich. Darauf sind vor allem diejenigen zu verweisen, die schon bisher ihre Kleiderkarte benutzt und gar keine oder nur wenige Punkte, die zur Zeit fällig sind, freigegeben. Kaufmann und Verbraucher machen sich bei unerlaubter Abgabe oder bei unerlaubtem Bezug von bewirtschafteten Bekleidungsgegenständen strafbar. Ein unerlaubter Bezug liegt aber auch vor, wenn noch nicht fällige Abgibtspunkte zu Einläufen benutzt werden. — Der überlegte Einkauf liegt auch insofern im eigenen Interesse des Verbrauchers, als ein willkürlicher Umtausch nicht statthaft ist. Auf Grund der Männerkarte eingelaufene Gegenstände können beispielsweise nicht gegen Wäsche- oder Kleidungsstücke der Frauenart umgetauscht werden. Derartige Umtauschleistungen müssen vom Kaufmann pflichtgemäß zurückgewiesen werden und dürfen deshalb vom Verbraucher nicht als eine ihm zugebaute „Unfreundlichkeit“ ausgelegt werden.

Reinbach, 10. April. Am vergangenen Sonntag feierte die Gemeinde das seitene Fest einer Doppelprimis. Zwei Söhne unserer Gemeinde, Friedrich Hügle und Otto Weis, feierten ihr erstes h. Messopfer.

Milburg a. A., 10. April. Ratsch und unermüdet hat heute morgen an den Folgen eines Schlaganfalls der weit über die Grenzen unserer Gemeinde bekannte Gipfelmaler Karl Friedrich Mid im Alter von nahezu 84 Jahren. Ein überaus an Mühe und Fleiß arbeitendes Leben hat damit seinen Abschluß gefunden. Trotz seines hohen Alters hat der Entschlafene bis zur letzten Stunde seinen herben Humor nicht verloren. Mit seiner Gänze Fleiß sorgte der Entschlafene für seine große Familie, hat er doch 12 Kinder als Vater und Erzieher vorgefunden. Während des Weltkrieges mußte er über zwei seiner Söhne die traurige Beköstigung ihres Soldatenbesatzes entgegennehmen. So hat das Leben dem aufrechten Mann viel Leid gebracht. Mit der geprüften Gattin und den Kindern trauert auch die Gemeinde um den Entschlafenen und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die NSV. sammelt vom 10./14. April für unsere Soldaten. Hilfen mit!

Wahlungen, 9. April. Lechten Sonntag-nachmittag hielt die hiesige Kameradenschaft bei Kamerad Engler zum „Köhe“ den diesjährigen ordentlichen Generalappell ab. Der einen guten Verlauf aufzuweisen hatte. Kameradschaftsführer Würtlich begrüßte die Kameraden an der Front und gab die Tagesordnung bekannt. Den Tätigkeitsbericht erstattete der Schriftführer Friedrich Adler, aus dem zu entnehmen war, daß im vergangenen Jahr 7 Kameraden, darunter ein Militär, vor großen Armees eingegangen waren. Zum stillen Gedenken und zu Ehren der Gefallenen des Krieges sowie der Bewegung erhoben sich die Anwesenden von ihren Sätzen. Der Rechenschaftsbericht, vorgetragen durch den Kameraden Otto Würtlich, ergab einen erfreulichen Kassenzustand. Bei Punkt Neuwahl wurden sämtliche Vorstandsmitglieder als wiedergewählt betrachtet. Dann erfolgte die Ehrung von 6 Kameraden vom engeren Vorstande, die mit dem Kuffhäuser-Ehrenzeichen, der außer dem Kurzlohn auch die Kurzarbeiterunterstützung umfaßt. Die neue Verordnung ist am 15. April 1940 in Kraft tritt, gilt für alle Bezahlungen der gesetzlichen Krankversicherung, also für Hausgeld, Krankengeld, Wohngeld, Stützgeld und Erbezug und erstreckt sich vom dem genannten Tage ab auf die laufenden Fälle. Die Bezahlungen, die den Raten durch erhöhte Leistungen entstehen, werden ihnen von den Versicherungsämtern aus Mitteln des Reichslohnfonds für Arbeitslosengeld erstattet. Die Erhöhung der Ratenleistungen wird von den Krankenkassen für Kurzarbeiter und Kurzarbeiterinnen umso mehr begrüßt werden, als sie nicht mit einer Erhöhung der Beiträge verbunden ist.

Freiburg, 10. April. (Todesfall.) Als hochbetagte zwöunjährige verstarb hier die Wittinhaberin der Gaststätten am hiesigen Hauptbahnhof, Marie Stigler, Witwe geb. Treder. Sie war bis in ihr hohes Alter gesund. Ihr Gemann, Bahnhofs-Restaurateur Josef Stigler, verstarb schon vor 30 Jahren im Februar 1910.

8 Betriebsappelle in Großbetrieben im Kreis Emmendingen. Im Rahmen der politischen Aufklärungsarbeit der Deutschen Arbeitsfront fanden im Kreis Emmendingen am 4. April 1940 in 8 Großbetrieben Betriebsappelle statt. Erfolgreich wurde hierbei insgesamt 5 600 Gefolg-

Reinbach, 10. April. (Versammlung.) Auf Sonntagmittag um 1 Uhr hatte Bürgermeister Landwirth in den Rathausaal einberufen, wobei er über den Einfluß der Arbeitskräfte im kommenden Sommer sprach. Es werden auch hier gelungene Rollen eingeleitet. Sie werden gemeinsam in einem Lager untergebracht. Am Interesse des gesamten deutschen Volkes hat sich jeder Gefolgte dieser Arbeitskräfte so zu verhalten, wie sie es verdient haben. Als weiterer Punkt wurde der Flachsbaum erläutert. Dem Tabakplanzer wurde aus Herz gelegt, seine Pflicht gegenüber dem Volk und Vaterland zu tun. Mit einem Sieg-Heil auf unsern Führer wurde die Versammlung geschlossen.

Reinbach, 10. April. (Preis-schießen.) Am Sonntag führte der Schützenverein Reinbach bei herrlichem Wetter das von 1939 rückständige Königs- und Waidpreis-schießen, verbunden mit Preis-schießen durch. Da der Verein sehr schöne Preise gestiftet hatte, war die Beteiligung aus den Sportfreisen sehr rege. Gefolgte wurde auf eine Scheibe 15 Schuß in drei Anschlagarten. Den Titel Schützenkönig für das Jahr 1939/40 eroberte sich der hiesigen Ringzahl (135 Schützen-kamerad Alfons Heilmann. Als Jung-schützenkönig ging aus dem Wettbewerb der Jungschütze Karl Perlan hervor mit 114 Ringen. Die Preisergebnisse im einzelnen sind folgende: 1. Klasse: 1. Wieser Ernst, 2. Weber Josef, 3. Wehrmeister, 4. Wehrmeister, 5. Wehrmeister, 6. Heilmann Alfons, 7. Reiser Bernhard, 8. Maggi Jipr, 9. Schmidt Josef, 10. Preis Karl Sauner, 2. Perlan Karl, 3. Waidler Karl, 4. Kolofath Hermann, 5. Waidler Franz, 6. Hamm Josef, 7. Wehr Josef, 8. Witz Franz, 9. Muttak Josef, 10. Erret Wart, 11. Köhler Hubert, 12. Perlan Otto, 13. Sauner Alfons. Die Nadel vom Vereins-schießen

Reinbach, 10. April. (Preis-schießen.) Am Sonntag führte der Schützenverein Reinbach bei herrlichem Wetter das von 1939 rückständige Königs- und Waidpreis-schießen, verbunden mit Preis-schießen durch. Da der Verein sehr schöne Preise gestiftet hatte, war die Beteiligung aus den Sportfreisen sehr rege. Gefolgte wurde auf eine Scheibe 15 Schuß in drei Anschlagarten. Den Titel Schützenkönig für das Jahr 1939/40 eroberte sich der hiesigen Ringzahl (135 Schützen-kamerad Alfons Heilmann. Als Jung-schützenkönig ging aus dem Wettbewerb der Jungschütze Karl Perlan hervor mit 114 Ringen. Die Preisergebnisse im einzelnen sind folgende: 1. Klasse: 1. Wieser Ernst, 2. Weber Josef, 3. Wehrmeister, 4. Wehrmeister, 5. Wehrmeister, 6. Heilmann Alfons, 7. Reiser Bernhard, 8. Maggi Jipr, 9. Schmidt Josef, 10. Preis Karl Sauner, 2. Perlan Karl, 3. Waidler Karl, 4. Kolofath Hermann, 5. Waidler Franz, 6. Hamm Josef, 7. Wehr Josef, 8. Witz Franz, 9. Muttak Josef, 10. Erret Wart, 11. Köhler Hubert, 12. Perlan Otto, 13. Sauner Alfons. Die Nadel vom Vereins-schießen

Reinbach, 10. April. (Preis-schießen.) Am Sonntag führte der Schützenverein Reinbach bei herrlichem Wetter das von 1939 rückständige Königs- und Waidpreis-schießen, verbunden mit Preis-schießen durch. Da der Verein sehr schöne Preise gestiftet hatte, war die Beteiligung aus den Sportfreisen sehr rege. Gefolgte wurde auf eine Scheibe 15 Schuß in drei Anschlagarten. Den Titel Schützenkönig für das Jahr 1939/40 eroberte sich der hiesigen Ringzahl (135 Schützen-kamerad Alfons Heilmann. Als Jung-schützenkönig ging aus dem Wettbewerb der Jungschütze Karl Perlan hervor mit 114 Ringen. Die Preisergebnisse im einzelnen sind folgende: 1. Klasse: 1. Wieser Ernst, 2. Weber Josef, 3. Wehrmeister, 4. Wehrmeister, 5. Wehrmeister, 6. Heilmann Alfons, 7. Reiser Bernhard, 8. Maggi Jipr, 9. Schmidt Josef, 10. Preis Karl Sauner, 2. Perlan Karl, 3. Waidler Karl, 4. Kolofath Hermann, 5. Waidler Franz, 6. Hamm Josef, 7. Wehr Josef, 8. Witz Franz, 9. Muttak Josef, 10. Erret Wart, 11. Köhler Hubert, 12. Perlan Otto, 13. Sauner Alfons. Die Nadel vom Vereins-schießen

Reinbach, 10. April. (Preis-schießen.) Am Sonntag führte der Schützenverein Reinbach bei herrlichem Wetter das von 1939 rückständige Königs- und Waidpreis-schießen, verbunden mit Preis-schießen durch. Da der Verein sehr schöne Preise gestiftet hatte, war die Beteiligung aus den Sportfreisen sehr rege. Gefolgte wurde auf eine Scheibe 15 Schuß in drei Anschlagarten. Den Titel Schützenkönig für das Jahr 1939/40 eroberte sich der hiesigen Ringzahl (135 Schützen-kamerad Alfons Heilmann. Als Jung-schützenkönig ging aus dem Wettbewerb der Jungschütze Karl Perlan hervor mit 114 Ringen. Die Preisergebnisse im einzelnen sind folgende: 1. Klasse: 1. Wieser Ernst, 2. Weber Josef, 3. Wehrmeister, 4. Wehrmeister, 5. Wehrmeister, 6. Heilmann Alfons, 7. Reiser Bernhard, 8. Maggi Jipr, 9. Schmidt Josef, 10. Preis Karl Sauner, 2. Perlan Karl, 3. Waidler Karl, 4. Kolofath Hermann, 5. Waidler Franz, 6. Hamm Josef, 7. Wehr Josef, 8. Witz Franz, 9. Muttak Josef, 10. Erret Wart, 11. Köhler Hubert, 12. Perlan Otto, 13. Sauner Alfons. Die Nadel vom Vereins-schießen

Reinbach, 10. April. (Preis-schießen.) Am Sonntag führte der Schützenverein Reinbach bei herrlichem Wetter das von 1939 rückständige Königs- und Waidpreis-schießen, verbunden mit Preis-schießen durch. Da der Verein sehr schöne Preise gestiftet hatte, war die Beteiligung aus den Sportfreisen sehr rege. Gefolgte wurde auf eine Scheibe 15 Schuß in drei Anschlagarten. Den Titel Schützenkönig für das Jahr 1939/40 eroberte sich der hiesigen Ringzahl (135 Schützen-kamerad Alfons Heilmann. Als Jung-schützenkönig ging aus dem Wettbewerb der Jungschütze Karl Perlan hervor mit 114 Ringen. Die Preisergebnisse im einzelnen sind folgende: 1. Klasse: 1. Wieser Ernst, 2. Weber Josef, 3. Wehrmeister, 4. Wehrmeister, 5. Wehrmeister, 6. Heilmann Alfons, 7. Reiser Bernhard, 8. Maggi Jipr, 9. Schmidt Josef, 10. Preis Karl Sauner, 2. Perlan Karl, 3. Waidler Karl, 4. Kolofath Hermann, 5. Waidler Franz, 6. Hamm Josef, 7. Wehr Josef, 8. Witz Franz, 9. Muttak Josef, 10. Erret Wart, 11. Köhler Hubert, 12. Perlan Otto, 13. Sauner Alfons. Die Nadel vom Vereins-schießen

Reinbach, 10. April. (Preis-schießen.) Am Sonntag führte der Schützenverein Reinbach bei herrlichem Wetter das von 1939 rückständige Königs- und Waidpreis-schießen, verbunden mit Preis-schießen durch. Da der Verein sehr schöne Preise gestiftet hatte, war die Beteiligung aus den Sportfreisen sehr rege. Gefolgte wurde auf eine Scheibe 15 Schuß in drei Anschlagarten. Den Titel Schützenkönig für das Jahr 1939/40 eroberte sich der hiesigen Ringzahl (135 Schützen-kamerad Alfons Heilmann. Als Jung-schützenkönig ging aus dem Wettbewerb der Jungschütze Karl Perlan hervor mit 114 Ringen. Die Preisergebnisse im einzelnen sind folgende: 1. Klasse: 1. Wieser Ernst, 2. Weber Josef, 3. Wehrmeister, 4. Wehrmeister, 5. Wehrmeister, 6. Heilmann Alfons, 7. Reiser Bernhard, 8. Maggi Jipr, 9. Schmidt Josef, 10. Preis Karl Sauner, 2. Perlan Karl, 3. Waidler Karl, 4. Kolofath Hermann, 5. Waidler Franz, 6. Hamm Josef, 7. Wehr Josef, 8. Witz Franz, 9. Muttak Josef, 10. Erret Wart, 11. Köhler Hubert, 12. Perlan Otto, 13. Sauner Alfons. Die Nadel vom Vereins-schießen

Reinbach, 10. April. (Preis-schießen.) Am Sonntag führte der Schützenverein Reinbach bei herrlichem Wetter das von 1939 rückständige Königs- und Waidpreis-schießen, verbunden mit Preis-schießen durch. Da der Verein sehr schöne Preise gestiftet hatte, war die Beteiligung aus den Sportfreisen sehr rege. Gefolgte wurde auf eine Scheibe 15 Schuß in drei Anschlagarten. Den Titel Schützenkönig für das Jahr 1939/40 eroberte sich der hiesigen Ringzahl (135 Schützen-kamerad Alfons Heilmann. Als Jung-schützenkönig ging aus dem Wettbewerb der Jungschütze Karl Perlan hervor mit 114 Ringen. Die Preisergebnisse im einzelnen sind folgende: 1. Klasse: 1. Wieser Ernst, 2. Weber Josef, 3. Wehrmeister, 4. Wehrmeister, 5. Wehrmeister, 6. Heilmann Alfons, 7. Reiser Bernhard, 8. Maggi Jipr, 9. Schmidt Josef, 10. Preis Karl Sauner, 2. Perlan Karl, 3. Waidler Karl, 4. Kolofath Hermann, 5. Waidler Franz, 6. Hamm Josef, 7. Wehr Josef, 8. Witz Franz, 9. Muttak Josef, 10. Erret Wart, 11. Köhler Hubert, 12. Perlan Otto, 13. Sauner Alfons. Die Nadel vom Vereins-schießen

Reinbach, 10. April. (Preis-schießen.) Am Sonntag führte der Schützenverein Reinbach bei herrlichem Wetter das von 1939 rückständige Königs- und Waidpreis-schießen, verbunden mit Preis-schießen durch. Da der Verein sehr schöne Preise gestiftet hatte, war die Beteiligung aus den Sportfreisen sehr rege. Gefolgte wurde auf eine Scheibe 15 Schuß in drei Anschlagarten. Den Titel Schützenkönig für das Jahr 1939/40 eroberte sich der hiesigen Ringzahl (135 Schützen-kamerad Alfons Heilmann. Als Jung-schützenkönig ging aus dem Wettbewerb der Jungschütze Karl Perlan hervor mit 114 Ringen. Die Preisergebnisse im einzelnen sind folgende: 1. Klasse: 1. Wieser Ernst, 2. Weber Josef, 3. Wehrmeister, 4. Wehrmeister, 5. Wehrmeister, 6. Heilmann Alfons, 7. Reiser Bernhard, 8. Maggi Jipr, 9. Schmidt Josef, 10. Preis Karl Sauner, 2. Perlan Karl, 3. Waidler Karl, 4. Kolofath Hermann, 5. Waidler Franz, 6. Hamm Josef, 7. Wehr Josef, 8. Witz Franz, 9. Muttak Josef, 10. Erret Wart, 11. Köhler Hubert, 12. Perlan Otto, 13. Sauner Alfons. Die Nadel vom Vereins-schießen

Reinbach, 10. April. (Preis-schießen.) Am Sonntag führte der Schützenverein Reinbach bei herrlichem Wetter das von 1939 rückständige Königs- und Waidpreis-schießen, verbunden mit Preis-schießen durch. Da der Verein sehr schöne Preise gestiftet hatte, war die Beteiligung aus den Sportfreisen sehr rege. Gefolgte wurde auf eine Scheibe 15 Schuß in drei Anschlagarten. Den Titel Schützenkönig für das Jahr 1939/40 eroberte sich der hiesigen Ringzahl (135 Schützen-kamerad Alfons Heilmann. Als Jung-schützenkönig ging aus dem Wettbewerb der Jungschütze Karl Perlan hervor mit 114 Ringen. Die Preisergebnisse im einzelnen sind folgende: 1. Klasse: 1. Wieser Ernst, 2. Weber Josef, 3. Wehrmeister, 4. Wehrmeister, 5. Wehrmeister, 6. Heilmann Alfons, 7. Reiser Bernhard, 8. Maggi Jipr, 9. Schmidt Josef, 10. Preis Karl Sauner, 2. Perlan Karl, 3. Waidler Karl, 4. Kolofath Hermann, 5. Waidler Franz, 6. Hamm Josef, 7. Wehr Josef, 8. Witz Franz, 9. Muttak Josef, 10. Erret Wart, 11. Köhler Hubert, 12. Perlan Otto, 13. Sauner Alfons. Die Nadel vom Vereins-schießen

Reinbach, 10. April. (Preis-schießen.) Am Sonntag führte der Schützenverein Reinbach bei herrlichem Wetter das von 1939 rückständige Königs- und Waidpreis-schießen, verbunden mit Preis-schießen durch. Da der Verein sehr schöne Preise gestiftet hatte, war die Beteiligung aus den Sportfreisen sehr rege. Gefolgte wurde auf eine Scheibe 15 Schuß in drei Anschlagarten. Den Titel Schützenkönig für das Jahr 1939/40 eroberte sich der hiesigen Ringzahl (135 Schützen-kamerad Alfons Heilmann. Als Jung-schützenkönig ging aus dem Wettbewerb der Jungschütze Karl Perlan hervor mit 114 Ringen. Die Preisergebnisse im einzelnen sind folgende: 1. Klasse: 1. Wieser Ernst, 2. Weber Josef, 3. Wehrmeister, 4. Wehrmeister, 5. Wehrmeister, 6. Heilmann Alfons, 7. Reiser Bernhard, 8. Maggi Jipr, 9. Schmidt Josef, 10. Preis Karl Sauner, 2. Perlan Karl, 3. Waidler Karl, 4. Kolofath Hermann, 5. Waidler Franz, 6. Hamm Josef, 7. Wehr Josef, 8. Witz Franz, 9. Muttak Josef, 10. Erret Wart, 11. Köhler Hubert, 12. Perlan Otto, 13. Sauner Alfons. Die Nadel vom Vereins-schießen

Reinbach, 10. April. (Preis-schießen.) Am Sonntag führte der Schützenverein Reinbach bei herrlichem Wetter das von 1939 rückständige Königs- und Waidpreis-schießen, verbunden mit Preis-schießen durch. Da der Verein sehr schöne Preise gestiftet hatte, war die Beteiligung aus den Sportfreisen sehr rege. Gefolgte wurde auf eine Scheibe 15 Schuß in drei Anschlagarten. Den Titel Schützenkönig für das Jahr 1939/40 eroberte sich der hiesigen Ringzahl (135 Schützen-kamerad Alfons Heilmann. Als Jung-schützenkönig ging aus dem Wettbewerb der Jungschütze Karl Perlan hervor mit 114 Ringen. Die Preisergebnisse im einzelnen sind folgende: 1. Klasse: 1. Wieser Ernst, 2. Weber Josef, 3. Wehrmeister, 4. Wehrmeister, 5. Wehrmeister, 6. Heilmann Alfons, 7. Reiser Bernhard, 8. Maggi Jipr, 9. Schmidt Josef, 10. Preis Karl Sauner, 2. Perlan Karl, 3. Waidler Karl, 4. Kolofath Hermann, 5. Waidler Franz, 6. Hamm Josef, 7. Wehr Josef, 8. Witz Franz, 9. Muttak Josef, 10. Erret Wart, 11. Köhler Hubert, 12. Perlan Otto, 13. Sauner Alfons. Die Nadel vom Vereins-schießen

Reinbach, 10. April. (Preis-schießen.) Am Sonntag führte der Schützenverein Reinbach bei herrlichem Wetter das von 1939 rückständige Königs- und Waidpreis-schießen, verbunden mit Preis-schießen durch. Da der Verein sehr schöne Preise gestiftet hatte, war die Beteiligung aus den Sportfreisen sehr rege. Gefolgte wurde auf eine Scheibe 15 Schuß in drei Anschlagarten. Den Titel Schützenkönig für das Jahr 1939/40 eroberte sich der hiesigen Ringzahl (135 Schützen-kamerad Alfons Heilmann. Als Jung-schützenkönig ging aus dem Wettbewerb der Jungschütze Karl Perlan hervor mit 114 Ringen. Die Preisergebnisse im einzelnen sind folgende: 1. Klasse: 1. Wieser Ernst, 2. Weber Josef, 3. Wehrmeister, 4. Wehrmeister, 5. Wehrmeister, 6. Heilmann Alfons, 7. Reiser Bernhard, 8. Maggi Jipr, 9. Schmidt Josef, 10. Preis Karl Sauner, 2. Perlan Karl, 3. Waidler Karl, 4. Kolofath Hermann, 5. Waidler Franz, 6. Hamm Josef, 7. Wehr Josef, 8. Witz Franz, 9. Muttak Josef, 10. Erret Wart, 11. Köhler Hubert, 12. Perlan Otto, 13. Sauner Alfons. Die Nadel vom Vereins-schießen

Reinbach, 10. April. (Preis-schießen.) Am Sonntag führte der Schützenverein Reinbach bei herrlichem Wetter das von 1939 rückständige Königs- und Waidpreis-schießen, verbunden mit Preis-schießen durch. Da der Verein sehr schöne Preise gestiftet hatte, war die Beteiligung aus den Sportfreisen sehr rege. Gefolgte wurde auf eine Scheibe 15 Schuß in drei Anschlagarten. Den Titel Schützenkönig für das Jahr 1939/40 eroberte sich der hiesigen Ringzahl (135 Schützen-kamerad Alfons Heilmann. Als Jung-schützenkönig ging aus dem Wettbewerb der Jungschütze Karl Perlan hervor mit 114 Ringen. Die Preisergebnisse im einzelnen sind folgende: 1. Klasse: 1. Wieser Ernst, 2. Weber Josef, 3. Wehrmeister, 4. Wehrmeister, 5. Wehrmeister, 6. Heilmann Alfons, 7. Reiser Bernhard, 8. Maggi Jipr, 9. Schmidt Josef, 10. Preis Karl Sauner, 2. Perlan Karl, 3. Waidler Karl, 4. Kolofath Hermann, 5. Waidler Franz, 6. Hamm Josef, 7. Wehr Josef, 8. Witz Franz, 9. Muttak Josef, 10. Erret Wart, 11. Köhler Hubert, 12. Perlan Otto, 13. Sauner Alfons. Die Nadel vom Vereins-schießen

Reinbach, 10. April. (Preis-schießen.) Am Sonntag führte der Schützenverein Reinbach bei herrlichem Wetter das von 1939 rückständige Königs- und Waidpreis-schießen, verbunden mit Preis-schießen durch. Da der Verein sehr schöne Preise gestiftet hatte, war die Beteiligung aus den Sportfreisen sehr rege. Gefolgte wurde auf eine Scheibe 15 Schuß in drei Anschlagarten. Den Titel Schützenkönig für das Jahr 1939/40 eroberte sich der hiesigen Ringzahl (135 Schützen-kamerad Alfons Heilmann. Als Jung-schützenkönig ging aus dem Wettbewerb der Jungschütze Karl Perlan hervor mit 114 Ringen. Die Preisergebnisse im einzelnen sind folgende: 1. Klasse: 1. Wieser Ernst, 2. Weber Josef, 3. Wehrmeister, 4. Wehrmeister, 5

